

## Nibelungenfilme

### Die Jagd nach dem Schatz der Nibelungen (2008)

Regie: Ralf Huettner  
Drehbuch: Derek Meister  
Produktion: Stefan Raiser, Felix Zackor  
Musik: Klaus Badelt  
Kamera: Hannes Hubach  
Schnitt: Charles Ladmiral

Besetzung:

- \* Benjamin Sadler: Eik Meiers
- \* Bettina Zimmermann: Katharina Berthold
- \* Fabian Busch: Justus
- \* Liv Lisa Fries: Kriemhild Meiers (Krimi)
- \* Hark Bohm: Heinrich Brenner
- \* Detlef Bothe: Richter
- \* Stephan Kampwirth: André Cabanon
- \* Michael Abendroth: Prof. Bachmann

Der Film wurde erstmals am 31. August 2008 bei RTL ausgestrahlt.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Die\\_Jagd\\_nach\\_dem\\_Schatz\\_der\\_Nibelungen](https://de.wikipedia.org/wiki/Die_Jagd_nach_dem_Schatz_der_Nibelungen)

Als Fortsetzungen wurde 2010 „Die Jagd nach der Heiligen Lanze“ und 2012 „Die Jagd nach dem Bernsteinzimmer“ gesendet.

## **Die Jagd nach der heiligen Lanze (2010)**

Regie: Florian Baxmeyer  
Drehbuch: Derek Meister  
Produktion: Stefan Raiser, Felix Zackor  
Musik: Klaus Badelt  
Kamera: Peter Joachim Krause  
Schnitt: Martin Rahner

Besetzung:

- \* Kai Wiesinger: Eik Meiers
- \* Bettina Zimmermann: Katharina Berthold
- \* Fabian Busch: Justus
- \* Hubert Mulzer: Professor Bachmann
- \* Sonja Gerhardt: Kriemhild Meiers (Krimi)
- \* Jürgen Prochnow: Baron von Hahn
- \* Rudolf Martin: Johannes Erlanger
- \* Christine Theiss: Judith Stein
- \* Manfred Böll: Goethe
- \* Maria Hering: Sandra

[https://de.wikipedia.org/wiki/Die\\_Jagd\\_nach\\_der\\_Heiligen\\_Lanze](https://de.wikipedia.org/wiki/Die_Jagd_nach_der_Heiligen_Lanze)

## Das Erbe der Nibelungen (2011)

Fantasyfilm aus dem Jahr 2011 von Guido Altendorf und Anke Wilkening.

„Mit einer Fülle von Werkfotos und Originaldokumenten stellen Filmemacher Guido Altenburg und Anke Wilkening die kreativen Visionen vor, mit denen das Team um Fritz Lang und Thea von Harbou an dem zweiteiligen Monumentalfilm ‚Die Nibelungen‘ gearbeitet hat. Bei diesem in den Jahren 1922 bis 1924 entstandenen Filmepos ging es um die Erschaffung einer eigenen, bildgewaltigen Welt, um herausragende künstlerische und technische Leistungen – wie den Bau eines 21 Meter langen Drachenmodells – und um den Beweis, dass der Film noch stärker als die Oper verzaubern kann, da er mit einzigartigen Trickaufnahmen arbeitet.

Zugleich verschließt sich der Dokumentarfilm nicht den Abgründen des Werks und seiner ideologischen Funktionalisierung während der Zeit des Nationalsozialismus. Eindeutig sind die Anleihen, die Albert Speer und Leni Riefenstahl in ihren Werken bei diesem Film genommen haben, der darüber in Verruf geraten ist, ein faschistoides Filmwerk zu sein.

Der Dokumentarfilm schlägt den großen Bogen von der Entstehungsgeschichte des Films, über seine unterschiedliche Rezeption bis hin zur geglückten Restaurierung. Die Murnau-Stiftung hat in einer einmaligen Recherche-Aktion die über die ganze Welt verstreute filmische Überlieferung des Werks im Wiesbadener Archiv zusammengeführt und damit die wesentliche Grundlage für eine Neubewertung geschaffen. Überliefert sind verschiedene Exportkopien in unterschiedlichen Schnittfassungen, die dokumentieren, wie der Film im In- und Ausland rezipiert wurde. Die Restaurierung des Films und seine Präsentation mit der für ihn komponierten Orchestermusik von Gottfried Huppertz ist eine gemeinschaftliche Leistung vieler Institutionen und Personen. Jede von ihnen hat seine ganz individuellen Erfahrungen mit diesem Film, die sie in dem Dokumentarfilm schildern.“

[https://programm.ard.de/TV/arte/das-erbe-der-nibelungen/eid\\_287246797716954](https://programm.ard.de/TV/arte/das-erbe-der-nibelungen/eid_287246797716954)

Vgl. auch die Websites:

<https://www.moviepilot.de/movies/das-erbe-der-nibelungen>

<https://www.filmdienst.de/film/details/538234/das-erbe-der-nibelungen>

**Gold** (2023)

Kriminalfilm der Reihe „Tatort“ (Episode 1242)

Erstausstrahlung am 3. September 2023, 20:15 Uhr im Ersten Programm, im SRF und im ORF sowie in der ARD Mediathek

Regie: Esther Wenger  
 Drehbuch: Fred Breinersdorfer / Katja Röder  
 Produktion: Nils Reinhardt  
 Musik: Robert Schulte-Hemming / Jens Langbein  
 Kamera: Michael Merkel  
 Schnitt: Claudia Lauter

Besetzung:	Ulrike Folkerts:	Lena Odenthal
	Lisa Bitter:	Johanna Stern
	Ulrike C. Tscharre:	Susanne Bartholomae
	Hendrik Heutmann:	Hagen Reuschlin
	Pheline Roggan:	Melania Wolter
	Marie Bonnet:	Marie Bernard
	Annalena Schmidt:	Edith Keller
	Peter Espeloer:	Peter Becker
	Heino Ferch:	Dr. Albert Dürr
	Karin Nennemann:	Hilde Wolter
	André Eisermann:	Rene Schalles
	Henning Hartmann:	Hannes Schalles
	Jo Jung:	Helmuth Roth

Der Film ist recht eigentlich kein Krimi, eher eine amüsante Mischung aus verschiedenen Themenbereichen: der Schatzsuche (Nibelungenhort), der Wagner-Musik („Ring des Nibelungen“) und dem Arsenal skurriler Charaktere. Deutlich inspiriert wurde der Film durch den Fund eines spätrömischen Hortes bei Rülzheim in der Pfalz („Barbarenschatz von Rülzheim“) aus dem Jahr 2014 ([https://de.wikipedia.org/wiki/Hortfund\\_von\\_R%C3%BClzheim](https://de.wikipedia.org/wiki/Hortfund_von_R%C3%BClzheim)). Wer von dem Film einen spannenden Kriminalfall erwartet, wird vermutlich enttäuscht, wer dagegen das Geflecht beziehungsreicher Anspielungen goutiert, kommt voll auf seine Kosten.

Vgl. den Eintrag bei wikipedia: [Tatort: Gold – Wikipedia](#)

Weitere Weblinks:

- [Tatort: Gold](#) in der [Internet Movie Database](#) (englisch)
- [Gold](#) auf den Internetseiten der [ARD](#)
- [Gold](#) bei [Tatort-Fans.de](#)